

**FAIRE
MENSA!**
young**CARITAS**



Aktions-Leitfaden für eine faire Mensa

Der Faire Handel ist eine gute Sache: Mit dem Kauf von Fairtrade-Produkten kann jeder und jede von uns täglich einen direkten Beitrag leisten für einen nachhaltigen und gerechten Welthandel. Dank gerechten Preisen können Leute im Süden die Armutsspirale durchbrechen und eine gesicherte Existenz aufbauen. So können sie beispielsweise ihre Kinder in die Schule statt zur Arbeit schicken und in ihre Zukunft investieren.

Dieser Aktions-Leitfaden richtet sich an alle SchülerInnen und StudentInnen, die nicht nur bei Coop oder Migros sondern auch in der Schul- oder Uni-Mensa ein Angebot an fairen Produkten möchten.

Wie geht man vor, um die Mensa fairer zu machen? Was gilt es zu beachten, wo liegen mögliche Stolpersteine? Natürlich gibt es kein allgemeingültiges Rezept, der folgende Leitfaden zeigt aber Schritt für Schritt, wie man ein solches Projekt realisieren kann und gibt Anregungen für Aktionen und Events.

Inhalt:

Aktionsplan
Zwei Beispiele
Tipps
Weitere Informationen
Projekt Support

Aktionsplan

1. Informelle Gruppe bilden:

Als erstes geht es darum Gleichgesinnte zu suchen, also tatkräftige Leute, die sich mit Ideen, Zeit und Einsatz für ein faires Mensa-Angebot einsetzen wollen. Vielleicht gibt es an deiner Schule bereits eine Gruppe, die sich für den Fairen Handel einsetzt? Gemeinsam ist man stärker, hat mehr Ideen und kann sich gegenseitig unterstützen – und gemeinsam macht es mehr Spass. Aber natürlich kann man auch alleine oder zu zweit eine Menge erreichen. Wichtig ist, dass man sich informiert und den Überblick hat:

2. Informationen zusammentragen:

Zuerst gilt es ein paar grundlegende Informationen zu sammeln: Was wird in der Mensa verkauft? Gibt es bereits faire Produkte im Angebot? Was ist überhaupt Fairer Handel? Welche Labels gibt es? Wer ist für die Mensa verantwortlich? Was wissen unserer Mitschüler über den Fairen Handel? Usw.

3. Vernetzung:

Who is Who: Findet heraus, wer alles involviert ist. Wer hat welche Funktionen?

Wer leitet die Mensa? Wird die Mensa von einer grösseren Organisation betrieben? Wer bestimmt das Angebot? Ist die Schulleitung bei der Mensa involviert? Gibt es ev. eine „Mensagruppe“, also eine Arbeitsgruppe, die sich um die Mensa kümmert? Sind in dieser Gruppe auch SchülerInnen vertreten? Überlegt euch, wer euch wie unterstützen könnte. Es empfiehlt sich die Lehrkräfte/Schulleitung/Mensa-Betreiber frühzeitig einzubinden!

4. Wünsche/Forderungen/Empfehlungen formulieren:

Was wollen wir erreichen? Welches sind unsere konkreten Ziele?

Was soll im Idealfall erreicht werden? Welche Minimal-Ziele haben wir?

Realistische, messbare und konkrete Ziele setzen, die von allen mitgetragen werden!

Es empfiehlt sich, die Zielsetzungen mit einer Lehrperson zu besprechen.

Beispiele möglicher Zielsetzungen:

Mindestens drei faire Produkte in die Mensa bringen. Oder Kaffee und Tee auch aus fairer Produktion. Oder den Umsatz mit fairen Produkten verdoppeln. Oder eine „Faire Pause“ veranstalten und für die ganze Schule faire Bananen organisieren. Oder eine Fairtrade-Degustation durchführen etc. etc.



5. Kommunikation und Information

Eine klare und verständliche Kommunikation und Information ist die Grundlage für eine erfolgreiche Aktion: Kein Blabla, kein abstraktes Fach-Chinesisch und keine ellenlangen Abhandlungen zum Fairen Handel sind gefragt. Formuliert einfach und klar. Sagt, worum es geht und was ihr gemeinsam erreichen wollt!

- **Schüler- und Lehrerschaft auf Fairen Handel aufmerksam machen:** Das Wichtigste ist, dass sich die Leute bewusst werden, dass es überhaupt Produkte aus Fairem Handel gibt! Dazu braucht es die entsprechenden Hinweise und Informationen: Was ist Fairer Handel und worin besteht der Unterschied zwischen fairen und konventionellen Produkten? Betreibt Mund-zu-Mund-Propaganda und richtet eine Facebook-Seite ein!
- **Vorteile des Fairen Handels aufzeigen:** Was bewirkt der Faire Handel? Welche Verbesserungen ermöglicht der Faire Handel für einen Bananen-Produzenten oder Kaffee-Händler im Süden? Anhand von Beispielen lassen sich die Auswirkungen des Fairen Handels konkret aufzeigen. (Siehe: www.youngcaritas.ch/fairgewinnt.) Nur wenn die Leute verstehen, was sie mit dem Kauf eines fairen Produkts bewirken, werden sie sich vom Fairen Handel überzeugen lassen! Der Faire Handel lohnt sich aber nicht nur für die ProduzentInnen im Süden, sondern auch für uns im Norden: Als KonsumentInnen haben wir die Gewissheit, dass diese Produkte fair und umweltverträglich produziert wurden und das ist ein doppelter Genuss!
- **Image-Vorteile für Mensa-Betreiber und die Schule hervorheben:** Wer faire Produkte anbietet, darf sich zu Recht als verantwortungsvolle Organisation bezeichnen und kann das auch entsprechend auf Plakaten, Broschüren und auf der Website erwähnen. Auch die Schule kann sich positiv positionieren, wenn sie eine „faire“ Mensa vorweisen kann. Und wenn in der lokalen Zeitung ein Bericht über die faire Mensa erscheint, freuen sich bestimmt auch Schul- und Mensa-Leitung über die Berichterstattung.
- **Medien über die Aktion informieren:** Je mehr Leute von eurer Aktion erfahren, desto besser. Die lokalen Zeitungen, Radios oder TV-Stationen sind meist sehr interessiert, wenn junge Leute aus der Region eine Aktion durchführen oder sich für eine gute Sache engagieren. Nehmt persönlich mit den Journalistinnen und Journalisten Kontakt auf, damit die Schlagzeile schon bald lautet: „SchülerInnen der Schule XY wollen eine faire Mensa“.
- **Bericht in der Schulzeitung anregen:** Mit einem abstrakten Bericht über den Fairen Handel reisst man noch niemanden vom Hocker. Aber wenn der Bericht einen direkten Bezug zum lokalen Fruchthändler, zum Kaffee-Bauern in Nicaragua oder zur Kassierin in der Mensa hat, merkt man plötzlich, dass das Ganze sehr lebensnah und wichtig ist. In der Mensa lässt sich zudem wunderbar recherchieren: Welche Produkte sind im Angebot? Was wird am meisten gekauft? Wie viel Kaffee wird jährlich konsumiert? Was wissen die Schülerinnen und Schüler über den Fairen Handel?

Natürlich gehören auch Berichte über eure Aktion in die Schülerzeitung! Und wieso nicht ein Interview mit den Mensabetreibern und einer Fachperson von Max Havelaar? Und zu einem Bericht über eine Unterschriften-Aktion gehört unbedingt der entsprechende Unterschriftsbogen beigelegt, damit man gleich unterschreiben kann.

- **Aktions-Ideen:**
- Facebook-Seite einrichten: Informiert und aktiviert KollegInnen, Lehrer und Verwandte.
- Preisvergleich machen und auf einem Plakat in der Mensa präsentieren: Wie viel kostet konventioneller Kaffee/Orangensaft/Bananen und wie viel kosten die gleichen Produkte aus Fairem Handel?
- Alternativen für konventionelle Produkte suchen: Stellt eine Liste der verfügbaren Produkte zusammen: (Liste von Max Havelaar / Claro etc.)
- Auch mit einer Umfrage kann man Leute auf den Fairen Handel aufmerksam machen: Wer würde faire Produkte kaufen? Welche Produkte sollen angeboten werden? Wie viel teurer dürfen die fairen Produkte sein?
- Testwochen durchführen: Häufig sind Testwochen ein gutes Mittel, um zu beweisen, dass faire Produkte effektiv gekauft und geschätzt werden. Allfällige Einwände wie, „Diese Produkte sind zu teuer/schmecken schlecht/sind nicht erhältlich.“ entkräften sich von selbst, wenn man sieht, dass es funktioniert.
- Sporttag: Fussballspiel mit unfairen Regeln spielen (z.B. darf eine Mannschaft nur mit dem linken Fuss spielen. (SportlehrerInnen für weitere Varianten anfragen)
- Projekt-Tag oder Projekt-Wochen nutzen, um einen Infotag zum Thema „Fairer Handel“ organisieren.
- Mit Flyern und Plakaten in der Schule Präsenz markieren.
- Unterschriften für eine „Faire Mensa“ sammeln: Petition den Lehrkräften und Mensaverantwortlichen übergeben.



Tipps

Improvisation ist gut, Planung ist besser

Plant, was sich planen lässt. Es gibt auch mit einer übersichtlichen Planung bei jeder Aktion noch genügend Gelegenheiten Improvisationstalent zu beweisen

- **Zeitplan erstellen:** Es klingt banal, ist es aber nicht: Überlegt euch in welcher Reihenfolge ihr was macht und wie viel Zeit ihr dafür braucht. Wenn ihr beispielsweise einen Flyer drucken lassen wollt, müsst ihr fürs Recherchieren, Schreiben, Layouten, Drucken und Flyer-Verteilen mit allen involvierten Personen realistische Termine vereinbaren. Um den Überblick zu behalten, schreibt am besten alle Deadlines und Termine auf.
- **Verantwortliche bestimmen und Aufgaben aufteilen:** Je nach Teamgröße und Fähigkeiten ist es sinnvoll, dass sich einzelne Personen um einzelne Aufgaben (beispielsweise Medienarbeit, Kontakte mit Lehrpersonen, Event-Durchführung etc.) kümmern und für diese Bereiche Verantwortung übernehmen, Dazu gehört auch, dass diese Personen die Terminplanung im Auge behalten und bei Bedarf die anderen an die Termine erinnern.
- **Klare und realistische Ziele setzen:** Ziele sollten möglichst klar, einfach verständlich, konkret und kurz formuliert werden. Die Ziele müssen der Ausgangslage und den vorhandenen Mitteln entsprechen. Zu tiefe / hohe Zielsetzungen sind demotivierend!

Mögliche Stolpersteine

Lasst euch nicht entmutigen, wenn ihr auf Probleme stösst. Häufig reagieren Leute sehr zurückhaltend oder skeptisch wenn es darum geht Gewohnheiten zu verändern. Die Umstellung auf fair gehandelte Produkte bringt den Mensaverantwortlichen auf den ersten Blick vor allem Umtriebe: Sie müssen abklären wo sie faire Produkte beziehen können, müssen ev. neue Verträge mit Lieferanten abschliessen, die Preise neu gestalten etc. Im ersten Moment werden die Mensabetreiber also vielleicht ablehnend reagieren und alle möglichen Gründe gegen eine Umstellung auf Fairtrade-Produkte anfügen: zu teuer, zu kompliziert etc. Nehmt diese Einwände ernst und versucht aufzuzeigen, wie sich diese Probleme lösen lassen. Verweist auf andere Mensen, die bereits erfolgreich faire Produkte verkaufen und zeigt, dass die Nachfrage nach diesen Produkten gross ist und sich der Aufwand für die Mensa lohnt. Unterstreicht die Vorteile die der Verkauf von fairen Produkten für die Produzenten, die Konsumenten, die Mensa-Betreiber und die Schule hat! Seid flexibel und versucht eure Ziele auf verschiedenen Wegen zu erreichen. Wenn die Mensaleitung auf stur schaltet, kann eventuell die Schulleitung weiterhelfen oder ihr könnt mit einer Unterschriften-Aktion für Aufsehen sorgen. Antworten auf mögliche Einwände gegen den Fairen Handel findet ihr übrigens im „Argumentarium zum Fairen Handel“ auf www.youngcaritas.ch/fairgewinnt

Zwei Beispiele

- Kantonsschule Baden: Projekt „Fairantwortung tragen“

Im Rahmen ihrer Matur-Arbeit führen zwei Schülerinnen der Kanti Baden eine Machbarkeitsstudie zum Verkauf von Fairtrade-Produkten in der Kanti-Mensa durch: Anhand einer Umfrage haben sie abgeklärt, ob die SchülerInnen und LehrerInnen faire Produkte kaufen würden und wie viel die fairen Produkte maximal kosten dürften. In einem zweiten Schritt haben sie untersucht, welche konventionellen Produkte sich am leichtesten durch faire Produkte ersetzen lassen und wo diese verfügbar sind. In einem dritten Schritt werden in der Mensa zwei Testwochen durchgeführt und gemessen, wie viele faire Produkte tatsächlich verkauft werden und ob der Einsatz von Werbe- und Infomaterial den Konsum von Fairtrade-Produkten ansteigen lässt.

Alle Infos zum Projekt „Fairantwortung tragen“ findet ihr unter:

http://www.youngcaritas.ch/page.php?pid=3200&fv_100_feature_id=64&fv_100_status_id=1&fv_100_contentfeature_id=7172

- ETH Zürich: Einführung von fairem Kaffee in den Gastro-Betrieben der ETH Zürich

Die ETH Zürich beweist, dass es möglich ist: Seit Frühling 2007 bietet die Mensa-Betreiberin „SV Group“ in allen Mensen, Cafés und Automaten der ETH Kaffee aus Fairem Handel an! Informationen und Kontaktadressen zu den Verpflegungsbetrieben der ETH Zürich findet ihr unter folgender Adresse: <http://www.gastro.ethz.ch/>

Weiterführende Informationen

Unter <http://www.youngcaritas.ch/fairgewinnt> finden sich ausführliche Informationen und Materialien zum Fairen Handel. Unter anderem werden folgenden Fragen beantwortet:

- **Wie funktioniert Fairer Handel?**
- **Welche Auswirkungen hat der Faire Handel**
- **Welche Kriterien gelten für faire Produkte?**
- **Wie werden diese Kriterien kontrolliert?**
- **Welche Labels gibt es?**
- **Welche Fair Trade Produkte gibt es?**

Projekt-Support

Für Auskünfte oder Tipps steht youngCaritas gerne zur Verfügung. Meldet euch per Mail bei uns: youngcaritas@caritas.ch. Telefonisch kannst du uns unter 041 419 22 69 erreichen.

Wichtig: Unter www.youngcaritas.ch finden sich weitere Beispiele erfolgreicher Projekte. Wenn ihr Fragen habt oder Hilfe braucht, nehmt auch mit diesen Projektleuten Kontakt auf. Mann/Frau muss das Rad nicht immer wieder neu erfinden! Ein Projekt, das in Bümpliz erfolgreich war kann auch im Appenzell durchgeführt werden. **Ideen, Erfahrungen und Kenntnisse sollen ausgetauscht werden! Meldet uns euer Projekt/eure Aktion, denn euer Projekt kann andere inspirieren und Nachahmer finden. Zwei Faire Menschen sind besser als eine!**